

Kurzbiografie von
Arthur Adler

* 1. November 1910 in Bochum-Werne
† 4. März 2006 in New York, USA

Diese Kurzbiografie wurde verfasst von
Yasemin Diedenhofen
2017

Jugend und beruflicher Werdegang

Der jüdische Arzt Arthur Adler¹ wurde am 1. November 1910 in Bochum-Werne in Westfalen geboren. Seine Eltern waren der Kaufmann Philipp (genannt Felix) Adler aus Witten und seine Frau Julia, geborene Bouscher, aus Issum am Niederrhein. Adlers Vater führte bis Ende der 1930er-Jahre ein Schuh- und Manufakturwarengeschäft auf dem Werner Hellweg in Bochum.²

Hier besuchte Adler vom siebten bis zum elften Lebensjahr die Volksschule sowie bis zum 20. Lebensjahr das Lessing-Gymnasium und machte dort zu Ostern des Jahres 1930 sein Abitur.³ Kurz darauf begann er mit seinem Medizinstudium. Zunächst studierte er einige Semester an der Universität Freiburg. Im Sommersemester 1932 legte er sein Physikum an der Universität Bonn ab und wechselte noch im selben Jahr nach Münster. Er immatrikulierte sich am 4. November 1932 für das Fach Medizin an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, zu diesem Zeitpunkt befand er sich bereits im Sechsten Fachsemester. In einem von ihm verfassten Lebenslauf gab er an, er habe die Universität Münster aus politischen Gründen verlassen müssen. Erst im Wintersemester 1945/46 konnte Adler sein Medizinstudium an der Universität Hamburg wiederaufnehmen. Hier legte er im Winter 1947 sein Staatsexamen ab⁴ und promovierte am 9. Dezember 1947 mit der Arbeit »Über die Pharmakologie von Dioxyaceton und Citronensäure«. Zwei Jahre seines Studiums wurden ihm von seinem Neffen Bruno Adler finanziert.⁵

Die Erteilung der Approbation war wegen Adlers nichtarischem Status aufgrund der Einschränkungen jüdischer Studierender während des Nationalsozialismus, spätestens ab 1933, mehr als nur unwahrscheinlich. Der Erlass U I Nr. 2218 des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Oktober 1933 regelte, wie mit nichtarischen Medizinstudenten zu verfahren war, die das Staatsexamen bestanden hatten und nun eine Promotion anstrebten:⁶

»Da Nichtarier mit der Erteilung der Approbation nicht rechnen können, [...] bleibt reichsdeutschen nichtarischen Kandidaten, die das Doktordiplom vor Erlangung der deutschen Approbation als Arzt [...] haben wollen, nur übrig, auf die deutsche Reichsangehörigkeit zu verzichten und ihre Entlassung aus der Staatsangehörigkeit [...] zu beantragen.«⁷

Generell war es nicht erlaubt, den Dokortitel vor Erlangung der Approbation zu führen.⁸ Am 15. Mai 1935 wurde noch einmal bestätigt, dass »die Approbation als Arzt [...]

¹ Die Erstrecherchen wurden von Benjamin Barvar durchgeführt.

² Bericht auf der Internetseite der Gedenkstätte Kamp Westerbork, <http://bevrjijdingsportretten.nl/portret/arthur-adler/>, Zugriff: 7.6.2017.

³ Ebd.

⁴ Universitätsarchiv Münster (UAMs), Bestand 51, Nr. 1; Lebenslauf A. Adlers in seiner Dissertation, Staats- und Universitätsbibliothek der Universität Hamburg. Ein großer Dank geht an Frau Sarah Seibicke vom Universitätsarchiv Hamburg für ihre Hilfe bei der Beschaffung der noch fehlenden Informationen.

⁵ Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen (LAV NRW W), L 326, Nr. 5.

⁶ UAMs, Bestand 9, Nr. 1947, Bl. 2/410.

⁷ Ebd.

⁸ UAMs, Bestand 9, Nr. 333, Rundschreiben des Preußischen Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung U I Nr. 2445, 4.1.1926.

den Nichtariern bis auf weiteres zu versagen« sei; Ausnahmen bei Vierteljuden mit arischem Aussehen und unbedenklichem Charakter waren in Teilen gestattet.⁹ Wann genau Adler sein Studium unterbrach, bleibt unklar. Neben den allgemein politischen gab er keine genaueren Gründe an, die ihn zum Studienabbruch gezwungen haben. Diskriminierungen durch Angehörige der Universität Münster, wie sie etwa im Fall Henriette Son oder Erich Kahn belegt sind,¹⁰ haben in seinem Fall zumindest keinen Niederschlag in den Quellen gefunden. Auch wenn er keine Promotion ablegen konnte, wäre es ihm möglich gewesen, das Staatsexamen zu absolvieren. Aufgrund der jetzigen Quellenlage wurde Arthur Adler somit ein Opfer des Nationalsozialismus, aber nicht ein Opfer des Nationalsozialismus an der Universität Münster. Nach der Wiederaufnahme im Winter 1946 gelang es ihm jedoch, innerhalb von zwei Jahren seine Approbation als Arzt zu erlangen. Im Zuge des zu diesem Zeitpunkt von ihm angestrebten Wiedergutmachungsverfahrens gab er an, praktischer Arzt in Hamburg gewesen zu sein.¹¹

Aufenthalt in Lager Westerbork und Emigration in die USA

Im Verlauf des Jahres 1938 emigrierte er in die Niederlande. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits mit seiner Frau Regina, geborene Krohn, verheiratet,¹² die am 10. Februar 1908 im damaligen Königsberg geboren wurde.¹³ Die Emigration erfolgte vermutlich erst am Ende des Jahres, da es vom 28. November 1938 einen Vermerk in Adlers Geburtsurkunde gibt, der die pflichtmäßige Annahme des Zusatznamens »Israel« belegt.¹⁴

Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges am 1. September 1939 wurden deutsche Flüchtlinge und Emigranten von der niederländischen Regierung in Internierungslager gebracht. Auch Arthur und Regina Adler waren davon betroffen. Am 6. März 1940 wurde Regina Adler in das Lager Westerbork eingeliefert, ihr Mann folgte ihr am 20. des Monats.¹⁵ Während ihrer Internierung wurde das Ehepaar Adler als medizinisches Personal eingesetzt, Arthur als Arzt, Regina als Krankenpflegerin.¹⁶

»Die niederländische Regierung errichtete Westerbork im Oktober 1939 als ‚zentrales Flüchtlingslager‘ für jüdische Flüchtlinge aus Deutschland. Nach der Okkupation des Landes durch die deutsche Wehrmacht im Mai 1940 und der Einsetzung der Zivilverwaltung in Form eines Reichskommissariats wandelten die neuen Machthaber das Lager im Juli 1942 in ein Durchgangslager um. 78 Prozent der niederländischen Juden, d. h. fast

⁹ Ebd., Erlass W I i Nr. 1437/35, 15.5.1935.

¹⁰ Vgl. hierzu die Gedenkblätter von Henriette Son und Erich Kahn: <http://www.flurgespraech.de/henriette-son/> und <http://www.flurgespraech.de/erich-kahn/>, Zugriff: 3.7.2017.

¹¹ LAV NRW W, Q 121, Nr. 10579, Erbschein 23.7.1948.

¹² Bericht auf der Internetseite der Gedenkstätte Kamp Westerbork, <http://beviidingsportretten.nl/portret/arthur-adler/>, Zugriff: 7.6.2017.

¹³ Heute Kaliningrad, ebd.

¹⁴ Stadtarchiv Bochum, Informationen per Mail von Frau Schmidt zur Verfügung gestellt.

¹⁵ Insassenkartei Lager Westerbork, Adler, Regina; Adler, Arthur. Zur Verfügung gestellt durch Bas Kortholt.

¹⁶ Ebd.

101.000 Menschen, wurden von hier aus in die Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und Sobidór deportiert; von ihnen überlebten nur etwa 5.000.«¹⁷

Vor diesem Hintergrund ist es wahrlich erstaunlich, dass sowohl Arthur Adler als auch seine Frau Regina ihre Haft im Lager Westerbork überlebten. Dafür könnte es mehrere Gründe gegeben haben. Zum einen standen diejenigen Inhaftierten, die vor dem 14. Juli 1942 um Mitternacht bereits im Lager waren, auf der sogenannten Stammliste oder auch Liste der »unentbehrlichen Gefangenen«, sie umfasste etwa 500 Namen.¹⁸ Die Personen auf dieser Liste waren vor dem Abtransport geschützt. Zum anderen waren Adler und seine Frau als medizinisches Personal Teil des sehr gut eingerichteten Lagerkrankenhauses. Die Mitarbeiter hier waren zunächst ebenfalls vor dem Abtransport geschützt, bis im Februar 1944 beinahe die gesamte Belegschaft nach Auschwitz deportiert wurde.¹⁹

Arthur Adler selbst gab zu einem späteren Zeitpunkt an, in verschiedenen Lagern in den Niederlanden interniert gewesen zu sein.²⁰ Aufenthalte in anderen Lagern lassen sich anhand der Akten jedoch nicht ermitteln. Möglicherweise bezog er sich damit aber auch auf die Tatsache, dass er zwischenzeitlich auf sogenannten Dienstreisen gewesen ist.²¹ Es ist einigermäßen wahrscheinlich, dass diese ihn auch in andere Lager geführt haben.

Am 24. April 1945 wurden Arthur und Regina Adler aus dem Lager Westerbork entlassen.²² Inhaftierte, die der Kollaboration verdächtigt wurden, wurden umgehend wieder interniert, sodass kollaborierendes Verhalten für Arthur und Regina Adler ausgeschlossen werden kann.²³ Nach Adlers eigenen Angaben verbrachten sie danach noch einige Zeit in Hamburg, wo Arthur Adler sein Medizinstudium abschloss und promovierte, und in einem Auffanglager für Amerika-Emigranten, bevor sie 1948 schließlich in die USA auswanderten.²⁴ Hier fand Adler zunächst eine Anstellung am Yonkers General Hospital in Westchester County.²⁵ In den 1950er Jahren arbeitete er am New York General Hospital, bevor er schließlich seine eigene Praxis in Spring Valley gründete.²⁶

Wiedergutmachung

Die Abwicklung des Wiedergutmachungsverfahrens im Falle Arthur Adler nahm etwa ein Jahrzehnt in Anspruch und bezog sich in erster Linie auf das Unrecht, das seinen Eltern Felix und Julia angetan wurde.

¹⁷ Hájková, Anna: Das Polizeiliche Durchgangslager Westerbork, in: Benz, Wolfgang/Distel, Barbara (Hg.): Terror im Westen. Nationalsozialistische Lager in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg 1940-1945 (Geschichte der Konzentrationslager 1933-1945, 5), Berlin 2004, S. 217-248, hier: S. 217.

¹⁸ Ebd., S. 220 und 227.

¹⁹ Ebd., S. 235.

²⁰ LAV NRW W, Q 121, Nr. 10579, Stellungnahme A. Adler, 15.12.1961.

²¹ Insassenkartei Lager Westerbork.

²² Ebd.

²³ Hájková 2004, S. 246.

²⁴ LAV NRW W, Q 121, Nr. 10579.

²⁵ Bericht auf der Internetseite der Gedenkstätte Kamp Westerbork, <http://bevrjijdingsportretten.nl/portret/arthur-adler/>, Zugriff: 7.6.2017.

²⁶ Ebd.; LAV NRW W, L 326, Nr. 5.

Felix Adler führte ein Schuh-und Manufakturwarengeschäft im Werner Hellweg 505 in Bochum-Werne. Haus und Grundstück der Familie lagen ebenfalls im Hellweg. Nach den November-Pogromen wurde das Geschäft den Adlers samt Waren und wertvollen Arbeitsmaterialien entzogen. Ende 1938 wurde Felix Adler von der Gestapo festgenommen. Während seiner Inhaftierung wurde er von Ortsgruppenvorsteher Ernst Müller von der [NSDAP](#) Bochum aufgesucht, der von ihm verlangte, das Haus und das Grundstück der Familie zu verkaufen.²⁷ Laut einer Erklärung von Else Müller, der Frau des Ortsgruppenvorstehers, erwarb ihr Mann das Haus am 18. November 1938 per Kaufvertrag von Felix Adler.²⁸ Der offizielle Kaufpreis belief sich auf ca. 9.600 RM; faktisch erhielt Felix Adler davon jedoch nur 2.256,78 RM, da zuvor noch Kosten für Instandsetzungskosten abgezogen wurden.²⁹

Am 9. Juni 1939 zogen Julia und Felix Adler zu Julias Schwester Carolin[a] Bouscher nach Issum. Dort wurden sie am 24. Juli 1942 ausgewiesen und von Düsseldorf aus in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Arthur Adler hatte zu diesem Zeitpunkt Deutschland bereits verlassen, so dass er sich beim Wiedergutmachungsverfahren auf Zeugenberichte und Erzählungen berufen musste. Es lässt sich nicht mehr feststellen, was genau mit Julia und Felix Adler in Theresienstadt geschehen ist. Ihr Sohn ließ sie am 19. Mai 1948 mit Wirkung vom 8. Mai 1945 für tot erklären.³⁰

Arthur Adler stellte den ersten Antrag auf [Wiedergutmachung](#) am 12. August 1948. Da er sich zunächst noch im Auffanglager für Amerika und anschließend in den USA aufhielt, vertrat ihn sein Neffe Bruno Adler in dem Verfahren gegen Ernst Müller.³¹ Das Vermögen von Müller war zu diesem Zeitpunkt noch gesperrt, da er im Zuge der Entnazifizierung in die Kategorie III eingestuft wurde und somit als minderbelastet galt.³² Dieser erste Antrag bezog sich auf das Haus der Familie Adler sowie ein Treuhandkonto, auf dem das Geld zur Verwaltung des Hauses angelegt war. Anfang der 1950er-Jahre folgten Verhandlungen über die Rückerstattung des Wertes von beschlagnahmtem Eigentum während des Entzuges des Geschäfts seines Vaters. Ende der 1950er- und Anfang der 1960er-Jahre wurde über den versteigerten Haushalt der Eltern verhandelt.³³

Während der Verfahren wurden verschiedene Zeugen befragt. Heinrich Müller, ein Jugendfreund Arthur Adlers, beschreibt Felix Adler als einen sehr beliebten Mann. Er konnte sich jedoch nicht daran erinnern, dass in der »Reichskristallnacht« Waren aus dem Geschäft der Adlers entwendet worden seien.³⁴ Bruno Adler erinnerte sich auf ähnliche Weise, wie aus seinem Vernehmungprotokoll vom 12. September 1961 ersichtlich wird: »In der Kristallnacht ist dort nichts weggekommen, mein Onkel musste nur selbst einen Stein in seine Schaufensterscheibe werfen und diese später wieder instand setzen lassen.« Er erinnerte sich jedoch auch, dass andere Kaufleute Waren von Adler übernommen hatten. Für diese wurden nach dem Krieg Nachzahlungen geleistet.³⁵

²⁷ LAV NRW W, L 326, Nr. 5.

²⁸ Ebd.

²⁹ LAV NRW W, Q 121, Nr. 1379.

³⁰ Ebd., Nr. 10579.

³¹ Ebd., L 326, Nr. 5.

³² Ebd.

³³ LAV NRW W, L 326, Nr. 5, ebd., Q 121, Nr. 1379 und 10579.

³⁴ Ebd., Q 121, Nr. 10579, Vernehmungprotokoll Bruno Adler, 12.9.1961.

³⁵ Ebd.

Arthur Adler berichtete, dass das Eigentum seiner Eltern öffentlich versteigert wurde. Das Finanzamt konnte hierauf zunächst keine Hinweise finden, obwohl Adler sich sicher war, dass seine Eltern nichts in das bereits vollkommen eingerichtete Haus der Tante mitnehmen konnten, als sie zu ihr nach Issum umziehen mussten. Adler stellte selbst Nachforschungen an, durch die er herausfand, dass die Tochter des Ortsbauernführers bei einer Versteigerung durch das Finanzamt ein flämisches Wohnzimmer kaufte, das dem seiner Eltern entsprach. Auch Porzellan der Eltern wurde nachweislich versteigert. Das ehemalige Eigentum seiner Eltern wurde Arthur Adler finanziell erstattet.³⁶

Haus und Vermögen aus dem Treuhandkonto gingen an Bruno Adler. Er hatte die Studienkosten für Arthur Adlers Medizinstudium über zwei Jahre lang getragen. Diese beliefen sich auf rund 6.000 RM. Der Wert des Hauses deckte sich in etwa mit diesem Betrag. Da Bruno Adler die Verwaltung des Hauses bereits von Ernst Müller übernommen hatte, erhielt er das Haus und das Grundstück als Zahlung für seine Kosten.³⁷

Leben in Amerika

Adlers Frau Regina starb im November 1982 mit 74 Jahren in Spring Valley. Drei Jahre später heiratete Adler im Alter von 75 Jahren seine zweite Ehefrau, Regina Weiss. 1991 zog Adler sich mit 80 Jahren in den Ruhestand zurück. Im Alter von bereits 92 Jahren zog er mit seiner Frau nach Mount Hope in Rhode Island, wo er am 3. März 2006 verstarb. Laut Todesanzeige hatte Arthur einen Sohn namens Robert Maier, eine Enkelin namens Kirby Renee und diverse Nichten und Neffen.³⁸

Arthur Adlers Eltern, Felix und Julia, wird durch einen Stolperstein in Issum gedacht.

³⁶ Ebd.

³⁷ LAV NRW W, L 326, Nr. 5.

³⁸ <http://www.ancientfaces.com/person/regina-adler/11324421>; <http://www.findgrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=gr&G-rid=102063722>, Zugriff: 7.6.2017.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Archive

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen (LAV NRW W)

- Bestand Ämter für gesperrte Vermögen, Kreisamt Bochum, L 326, Nr. 5
- Bestand Landgerichte, Rückerstattungen, Q 121, Nr. 1379 und Nr. 10579

Universitätsarchiv Münster (UAMs)

- Bestand 51, Nr. 1
- Bestand 9, Nr. 1947, Nr. 333 und Nr. 981

Schriftliche Auskünfte

- Stadtarchiv Bochum, Susanne Schmidt
- Gemeindearchiv Issum

Internet

- <http://www.ancientfaces.com/person/regina-adler/11324421>, Zugriff: 7.6.2017
- <http://www.findgrave.com/cgi-bin/fg.cgi?page=gr&Grid=102063722>, Zugriff: 7.6.2017
- <http://bevrijdingsportretten.nl/portret/arthur-adler/>, Zugriff: 7.6.2017

Literatur

- Hájková, Anna: Das Polizeiliche Durchgangslager Westerbork, in: Benz, Wolfgang/Distel, Barbara (Hg.): Terror im Westen. Nationalsozialistische Lager in den Niederlanden, Belgien und Luxemburg 1940-1945 (Geschichte der Konzentrationslager 1933-1945, 5), Berlin 2004, S. 217-248
- Hammerschmidt, Bernd/Helwig, Stefanie: Zum Gedenken an Erich Kahn, 2017, <http://www.flurgespraech.de/erich-kahn/>, Zugriff: 3.7.2017
- Hammerschmidt, Bernd/Pries, Angelika/Hanekamp, Marietta: Zum Gedenken an Henriette Son, 2017, <http://www.flurgespraech.de/henriette-son/>, Zugriff: 3.7.2017